

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Gotthilf Traugott Zachariä, ordentlichen Professors der Theologie, Entwurf einer faßlichen Glaubenslehre zum Gebrauch bey catechetischen Uebungen ...

Zachariae, Gotthilf Traugott

Göttingen, 1778

VD18 13187945

IV. Von der Erlösung der Menschen durch Christum.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219761

lich Strafen, welche erst nach dem irdischen Leben bevorstehen †). Der Fall der Menschen wird folglich die Quelle des schrecklichsten Unglücks sehr vieler Menschen durch das seit diesem beständig fortgepflanzte Verderben.

†) Rdm. 2, 6: 10.

Anmerk. Nicht verlorenen und verdamnten Menschen : : von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels. Erkl. des 2ten Art.

IV.

Von der Erlösung der Menschen durch Christum.

S. I.

Bei diesem unter den Menschen entstandenen Verderben würden sich dieselbe nichts anderes, als göttliche Strafen, verdienet haben, wenn Gott nicht ein Mittel ertheilet hätte, von den Strafen frey, und am Herzen und den Werken gebessert zu werden, das ist, wenn er sie nicht erlöset hätte. Diese Erlösung, durch welche wir jetzt statt göttlicher Strafen die ewige Seligkeit erhalten, leget die heilige Schrift allein Jesu Christo bey †). Dieser ist derjenige, welchen die heilige Schrift den Sohn Gottes nennet ††), so selbst Gott ist, wie der Vater, und ewiger Gott, wie er †††). Dieser heißet Christus, als der von Gott

Gott vom Anfang her versprochene Erlöser der Menschen von ihrem Unglück und den verdienten Strafen Gottes. Im N. T. war er als ein Mensch, der aus den Nachkommen Abrahams entstehen sollte, und als ein Nachkomme Davids, und als ein König verheissen, dessen Herrschaft darin bestehe, daß er die Menschen durch seine Lehre bessere und ewig glücklich mache. Hiervon hat er auch den Namen Christi, so einen Gesalbten oder König bedeutet.

†) 1 Tim. 2, 5. 6. ††) Joh. 20, 31. †††) Joh. 1, 1:4.

§. 2.

Er ist als unser Erlöser auch ein wirklicher Mensch geworden, wie wir sind †), und zwar auch durch leibliche Geburt von der Maria, aber, ohne einen leiblichen Vater zu haben, durch eine wunderthätige Bildung seiner Menschheit ††). Er ist folglich ewiger Gott als der Sohn Gottes, und wirklicher Mensch, als ein Sohn der Maria, und dennoch haben wir an ihm nur einen Christum, der Gott und Mensch ist, das ist, er ist beides in Einer Person †††). Als Mensch hat er eine solche menschliche Natur, als wir haben, und als Sohn Gottes eine göttliche, welche folglich in der Einen Person Christi sind. Aber auch als Mensch hat er den hohen Vorzug für

allen übrigen irdischen Menschen, daß er nie Sünde gehabt hat, daher weder sündliche Lüste in seinem Herzen gewesen, noch unrechte Werke von ihm geübet worden *).

†) Hebr. 2, 14. ††) Luc. 1, 34. 35. †††) Joh. 1, 14. *) 2 Cor. 5, 21.

2ter Art. Und an Jesum : : Maria. Erstl.
Ich glaube, daß Jesus : : sey mein Herr.

§. 3.

Nachdem Christus zu Bethlehern geboren, und wie ein anderer Mensch herangewachsen war, hat er eine Zeit lang als ein von Gott gesandter Lehrer im jüdischen Lande die Menschen unterrichtet, daß Gott ihn zum Erlöser, den er im A. T. verheissen, bestimmet habe, und was er bey den Menschen fordere, die durch ihn selig werden wolten *). Um des willen benennet man ihn einen Propheten Gottes. Daß er ein von Gott gesandter Lehrer sey, und was er den Menschen lehre, Gott ihnen selbst durch ihn lehre, bewies er durch eine Menge von Wundern, welche kein anderer als Gott verrichten konnte. Mit Recht lehrte er daher die Menschen hieraus erkennen, daß er derjenige sey, für welchen er sich ausgab, und daß seine Lehre die göttliche sey **).

*) Marc. 1, 15. **) Joh. 5, 36.

§. 4.

§. 4.

Er hat auf der Erde nicht als ein herrlicher König gelebet, sondern in Armuth, und als einer der niedrigsten Menschen *). Er wurde von den vornehmsten Juden eben deshalb nicht erkant, sondern gehasset und verfolgt, und da er als der Sohn Gottes das Recht hatte, die Erde zu gebrauchen, wie er wolte, und Macht genug, die Verfolgungen zu verhindern, so hat er sie freiwillig übernommen, weil es die Erlösung der Menschen erforderte **). Er wurde endlich gar als ein Missethäter behandelt, blos weil er sich für Christum ausgab, der er wirklich war ***), nach vielen schimpflichen Martern am Kreuze getödtet, und zum Beweise seines wirklichen Todes begraben. Dis heisset, er sey erniedriget, so folglich durch sein ganzes armseliges Leben auf der Erde und durch seine große Leiden geschehen ist.

*) 2 Cor. 8, 9. **) Phil. 2, 8. ***) Luc. 23, 2.
2ter Art. Gelitten unter Pontio u. s. w.

§. 5.

Christus hatte keine Strafen verdienet, und überlies sich freiwillig solchen Leiden, die zu den härtesten Strafen gehören, und Gott, dessen Gesandter er war, und der ihn leicht erretten konnte, ließ ihn in diese harte Schicksale gerathen. Daher lehret uns die heilige

B 4

Schrift.

Schrift, daß er die Strafen der Menschen, die sie mit ihren Sünden bey Gott verdient, hierin an ihrer Stelle ertragen sollen, um sie von ihren Strafen zu befreien, folglich da bey verdienten Strafen keine ewige Seligkeit möglich ist, ihnen diese wieder zu verschaffen. Für uns also ist er gestraft, damit wir ungestraft bleiben möchten *). Im A. T. hatte Gott verordnet, daß, wenn die Israeliten nach dem Gesetz Strafe verdient, Opfethiere für sie getödtet werden sollten, um sie von den Strafen zu befreien, und dies hieß, sie würden durch die Opfer mit Gott versöhnet. Diese getödtete Thiere sollten die Ertragung aller menschlichen Strafen an der Menschen Statt von Christo abbilden, und den Menschen versichern. Daher wird auch sein Tod ein Opfer genant **), und wir haben durch ihn die Versöhnung oder die Befreyung von den göttlichen Strafen. Weil die, so im A. T. opferten, und durch die Opfer versöhneten, Priester hießen, so wird auch Christus davon ein Hoherpriester genant †).

*) Jes. 53, 4. 5. **) 1 Petr. 2, 24. †) Hebr. 7, 26. 27.

S. 6.

Was also die Menschen dem Leiden und Tode Christi verdanken, ist, daß sie mit Gott versöhnet sind, das ist, daß sie mit den göttlichen

lichen Strafen verschonet werden, oder Vergebung der Sünden haben können, und zu der ihnen vom Anfang bestimmten ewigen Seligkeit gelangen. Diese Vortheile können durch ihn alle Menschen ohne Unterschied erhalten*). Aber deshalb haben nicht alle Menschen wirklich Vergebung der Sünden, sondern blos die, so an Christum glauben, und dadurch ihn wirklich als ihren Erlöser annehmen**). Diesen Glauben beweisen sie durch den Gehorsam gegen seine ganze Lehre. Weil nun auch viele, die Christen heißen, durch ihre böse Werke sich ungehorsam gegen seine Lehre beweisen, so giebt es auch unter diesen viele Ungläubige, die daher zwar Vergebung der Sünden haben könnten, aber wirklich noch die göttliche Strafen zu erwarten haben.

*) I Joh. 2, 1. 2. **) Joh. 3, 16.

Erl. des 2ten Art. Erlöset, erworben;
Leiden und Sterben.

S. 7.

Christus ist seinem menschlichen Leibe nach nicht im Tode geblieben, sondern am dritten Tage wieder lebendig worden. Dies verkündigten die Apostel als ganz gewis, weil sie ihn selbst oft lebendig nach seinem Tode gesehen, mit ihm viel geredet und ihn genau als auferstanden erkannt hatten*). War sein Tod unsere bey Gott verdiente Strafe, so

B 5

hat

hat Gott den Menschen die Versicherung gegeben, daß er sie gänzlich von allen Strafen befreien wolle †). Nachdem er noch vierzig Tage auf der Erde gelebet, ist er gen Himmel gefahren, oder in die himlische Glückseligkeit, die alle Menschen nach diesem irdischen Leben erhalten sollten, eingegangen, ohne weiter auf der Erde gesehen zu sehn ††), das ist, er ist von Gott erhöht.

*) Apocsch. 2, 32. †) Röm. 4, 25. ††) Apocsch. 1, 9. 10.

2ter Art. Am dritten Tage auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel.

S. 8.

Da Christus als der Sohn Gottes selbst Schöpfer der Welt ist, und daher von Ewigkeit die ganze Welt beherrscht, so besizet er auch als der Erlöser, das ist, zugleich als Mensch, gegenwärtig die vollkommenste Gewalt, alles in der Welt nach seinem Willen zu regieren, um so viele Menschen wirklich selig zu machen, als möglich ist. Dis ist sonst keinem Menschen möglich, diesem unserm Erlöser aber, weil er zugleich der Sohn Gottes ist. Daher sind alle Geister in der Welt, und besonders alle Menschen, schuldig, ihn, den Erlöser der Menschen, anzubeten, und wie Gott zu verehren †). Dis wird nach

nach Art menschlicher Könige in der heiligen Schrift dadurch ausgedrückt, daß er ein allgemeiner König über alles sey, und ein großes Reich auf der Erde habe, dazu alle Geschöpfe, besonders die Menschen, die durch ihn selig gemacht werden sollen, und unter diesen vornehmlich die, so wirklich seiner Lehre gehorsam sind, gehören. Er ist folglich kein weltlicher König, sondern regieret alles durch Ausbreitung seiner Lehre auf der Erde, und Besserung so vieler Menschen durch dieselbe, als möglich ist, und durch die endliche Strafe derer, die seine Lehre verachten ††). Um deswillen sagt die heilige Schrift, er habe sich als der Erlöser der Menschen bey seiner Himmelfahrt neben Gott auf seinem Throne gesetzt †††).

†) Phil. 2, 9. 11. ††) Joh. 19, 36. 37. †††) Hebr. 8, 1.

Anmerk. 2ter Art. Sitzend zur rechten : :
Vaters. Erstl. Auf daß ich sein eigen : :
gewißlich wahr.

S. 9.

Er wirkt folglich beständig auf der Erde, ob er gleich auf derselben nicht sichtbar ist. Er wird aber endlich alles, was er um der Seligkeit der Menschen willen gethan hat, dadurch vollenden, daß er wieder sichtbar erscheinen, den leiblichen Tod aller Menschen, die unglückliche Folge des Falls der Menschen